

Adieu Einstein-Jahr, hallo Jahr der Informatik!

An spektakulären und publikumswirksamen Aktionen hatte es im Einstein-Jahr bzw. Weltjahr der Physik, das den hundertsten Geburtstag von Einsteins bahnbrechenden Arbeiten von 1905 feierte, wahrlich keinen Mangel. Und so ließ es sich der ehemalige Bundeskanzler

Gerhard Schröder nicht nehmen, dieses besondere Wissenschaftsjahr am 19. Januar 2005 persönlich zu eröffnen. Große leuchtendrote E's, enthüllt von Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn, Jürgen Renn (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte) und MPG-Präsident Peter Gruss, machten ab April das Einstein-Jahr wirkungsvoll in Berlins Straßen sichtbar (1).

Die DPG-Jahrestagung versammelte 2005 erstmals alle Fachverbände an einem Ort und schaffte damit einen Rekord: Über 7500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten in Berlin an der Freien Universität und an der Humboldt-Universität das umfangreiche Programm unter dem Titel „Physik seit Einstein“ (2) – begleitet von zahlreichen attraktiven Begleitveranstaltungen für die Öffentlichkeit.

Neben der zentralen deutschen Einstein-Ausstellung in Berlin (3) ermöglichten auch das Deutsche Museum in München oder das Museum für Arbeit und Technik in Mannheim tiefe und oft überraschende Einblicke in Einsteins Leben und Werk. Die „Highlights der Physik“ in Berlin und der Wissenschaftssommer in Potsdam lockten Jung und Alt auf einen „Jahrmarkt der Wissenschaft“, bei dem Mitmachen ausdrücklich erwünscht war (4, 5). Das galt auch für die vielen anderen Veranstaltungen in ganz Deutschland oder auf der MS Einstein, die in insgesamt 36 Städten anlegte (6).

Mit einem großen Festakt im Berliner E-Werk feierten die Verantwortlichen am 23. November 2005 den Abschluss des Einstein-Jahres. „Es ist gelungen, das Bild der Wissenschaften im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu verändern“, freute sich Edelgard Bulmahn. Joachim Treusch von der Initiative „Wissenschaft im Dialog“ meinte: „Die Wissenschaftler sind auf dem Marktplatz angekommen und fühlen sich dort wohl“. Während des

Abschlussfestaktes wurden die großen Einstein-E's symbolisch an Einstein-Schulen in Deutschland übergeben (7), wo sie eine bleibende Heimstatt finden werden. Die neue Bundesforschungsministerin Annette Schavan bezeichnete die Wissenschaftsjahre als „Exportschlager“ und wird diese auch in Zukunft weiterführen. Und so folgt 2006 auf das Einstein-Jahr das „Informatikjahr“ (www.informatikjahr.de). (AP)

(Fotos: Agentur Einsteinjahr (1, 2, 4, 7), Wissenschaft im Dialog (5, 6), MPG (3), MPG-Archiv)

